

Laibacher Wochenblatt,

Organ der Verfassungspartei in Krain.

Nr. 25.

Abonnements-Bedingnisse:
Ganzjährig: Für Laibach fl. 4.— Mit Post fl. 5.—
Halbjährig: : : 2.— : : 2.50
Vierteljährig: : : 1.— : : 1.25
Für Zustellung in's Haus: Vierteljährig 10 fr.

Samstag, den 5. Februar.

Insertions-Preise:
Einspaltige Beil.-Zelle à 4 fr., bei Wiederholungen
à 3 fr. — Anzeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

Administration und Expedition:
Herrengasse Nr. 7.
Redaction: Eternastet, Begagasse Nr. 2.

1881.

Die angeblichen Verdienste der National-Clerikalen um die Grundsteuerregulirung in Krain.

I.

Der untersteirische Agitator Dr. Bosnjak hat in der Bauernversammlung zu Sachsenfeld auch die Grundsteuerregulirung zur Sprache gebracht. Daß dieß mit argen Verdrehungen oder mit Verschweigung der wichtigsten Thatsachen und mit einer reichen Beigabe der perfidesten Verdächtigungen ehrenwerther Männer, die nicht zur Sippchaft des Agitators zählen, geschah, war vorauszusehen. Es ist wahrlich für einen Mann, der die Interessen der unteren Steiermark im Reichsrathe zu vertreten hat, ein wahres Armuthszeugniß der genossenen Bildung, wenn er gleich einem keifenden Weibe sich in pöbelhaften Ausdrücken über seine politischen Gegner ergeht und sogar den nicht beneidenswerthen Muth zeigt, den wackeren liberalen Männern seines engeren Heimatlandes, die an den schwierigsten Arbeiten der Grundsteuerregulirung in den Bezirksschätzungscommissionen und in der Landescommission theilgenommen haben, Fahrlässigkeit, Bauernschinderei, Leichtfertigkeit vorzuwerfen, zugleich aber auf Krain hinzuweisen, wo seine clerikal-nationalen Gesinnungs-

genossen den niedrigen Landestarif festgestellt und dem Lande eine bedeutende Grundsteuerermäßigung erwirkt haben.

Der den steirischen Functionären bei der schwierigen Arbeit in so frecher Weise gemachte Vorwurf hat bereits die entschiedenste Zurückweisung erfahren. Es verlohnt aber auch, den weiteren Theil der Ausführungen des Dr. Bosnjak, der es sich herausgenommen hat, für seine krainische Gesinnungsgenossen das ausschließliche Verdienst der im Interesse des Landes durchgeführten Grundsteuerregulirung zu usurpiren, einer eingehenderen Erörterung zu unterziehen. Dieß ist umso mehr am Platze, als Dr. Bosnjak in seinem Leihjournal und der Vater der Nation in seinen „Novice“ angesichts der bevorstehenden Handelskammerwahlen dem guten Landvolke in Krain einen unglaublichen Schwindel vormachen, ob schon seinerzeit eben die von den Clerikalen in Krain eingeleitete Heze gegen die von der Landescommission beschlossenen Tarife das ganze Werk der Grundsteuerregulirung auf eine schiefe Bahn zu lenken drohte, und es nur dem Waphalten der liberalgesinnten Functionäre jener Commission zu verdanken ist, daß nicht auch in Krain ebenso unmotivirte Tarife beschlossen wurden, wie in Oberösterreich und Nordtirol, welche beiden Länder es gewiß zumeist der

Kurzsichtigkeit ihrer Functionäre zu verdanken haben, daß die Centralcommission mit den Reinerträgnissen des dortigen Grund und Bodens so bedeutend hinaufgegangen ist.

Wir wollen an der Hand der Thatsachen, und zwar auf Grund der betreffenden Landtagsverhandlungen den Nachweis liefern, wie die National-Clerikalen auch in dieser Frage sich mit fremden Federn zu schmücken versuchen.

Glücklicherweise enthalten die stenographischen Landtagsberichte vom Jahre 1874 das ganze Sündenregister der damals von ihnen eingeleiteten Bauernagitation und es ist gewiß sehr lehrreich, die von unseren Volksbeglückern beliebte Methode der Verheugung des Bauernstandes an diesem speziellen Falle ausführlicher zu beleuchten.

Das schwierige Werk der Feststellung der Landestarife kam im Jahre 1874 im Schoße der Landescommission zu Stande. Kaum waren diese Tarife publicirt worden, so wurde dagegen, ob schon die Tarifföhe bedeutend niedriger waren, als in den Nachbarländern, auf Geheiß des Vaters der Nation ein allgemeiner Reclamationssturm im Lande eingeleitet, ja, es geschah das Unerhörte, in der Landtagsession 1874 wurde vom Grafen Barbo eine Interpellation eingebracht, unter deren

Feuilleton.

Der Briefwechsel Anastasius Grün's mit Bauernfeld.

(Schluß.)

Von den mancherlei Fragen, welche in den Revolutionsjahren an Oesterreich herantraten, behandelte Grün selbstverständlich am eingehendsten die deutsche Frage. Er gibt sich dießbezüglich keinen Täuschungen hin und erkennt vollständig die Unverträglichkeit der Beschlüsse des Frankfurter Parlamentes vom 27. October 1848 mit den Anschauungen des Ministeriums Schwarzenberg. Er schreibt am 25. März 1849: „Daß die Anschauung des Ministeriums, die sich auf die Einheit und Größe der Gesamtmonarchie gründet, sich niemals mit dem in der Paulskirche gemachten Verfassungs-Entwurfe^{*)}, der gerade das Gegentheil, nämlich den Zerfall der Monarchie zum Ausgangspunkte nahm, vereinbaren oder verschmelzen lasse, mag glauben, wer da will, ich nicht!“

A. Grün war einstimmig in Wien zum Frankfurter Vorparlament gewählt worden; später sendete ihn seine Geburtsstadt Laibach ins erste deutsche Parlament. „Der erste Moment des Zusammentritts

deutscher Volksvertreter in Frankfurt“, schreibt er am 3. Februar 1849, „war ein so erhebender, imposanter und ergreifender, daß ich dessen Erinnerung und meine persönliche Anwesenheit dabei um keinen Preis aus meinem Leben streichen möchte.“ Bald aber ward ihm der Aufenthalt in Frankfurt verleidet und die Krisis vom 18. September, welche Lichnowsky und Auerswald das Leben kostete, trieb ihn aus der Stadt am Main hinweg. „Daß mir aber jene (kurz vorher angeführten) Mißverhältnisse den Entschluß des Austrittes, als dieser durch meine plötzlich zerrütteten Besitzverhältnisse geboten war, wesentlich erleichtern mußten, ist begreiflich. Zudem wurde dieser Entschluß noch durch die während meines Urlaubs gemachte Wahrnehmung, daß die überwiegende Mehrheit des Wahlbezirkes, wie des Landes, dem ich zunächst angehöre, für Frankfurt eben nicht sehr zärtlich gesinnt, meine entschiedene Deutschtum daher nicht mehr der wahre Ausdruck meiner Mandanten sei, ebenfalls gefördert.“

In Frankfurt vertrat Grün den großdeutschen Standpunkt. „Ich kann es eben nicht bedauern“, fährt er in demselben Briefe vom 3. Februar 1849 fort, „den Moment nicht abgewartet zu haben, in welchem der preußische Kaiserembryo neugebabet dem Dahlmann'schen Tintensasse entstieg.“ Und in einem Briefe vom 25. März lesen wir: „Das Allerverweirteste ist aber die verwünschte Dahlmann'sche Kaiseridee; nun ist der alte brave Welcker über den papiernen Kaiser auch noch verrückt geworden!“ Welcker, bisher einer der eifrigsten Anhänger Oesterreichs, hatte

nämlich am 12. März den Antrag eingebracht, dem Könige von Preußen die erbliche Kaiserwürde zu übertragen: Welcker's Antrag war die Folge der octroyirten Verfassung vom 4. März 1849.

Es ist oben gesagt worden, daß in dieser Correspondenz Grün's anti-revolutionäre Gesinnung und seine Begeisterung für die höchsten Güter der Menschheit zum Ausdruck kommen: einige hiefür besonders bezeichnende Stellen sollen hier angeführt werden. Anerkennend spricht er sich nur über die Märzbewegung aus: „Wie rein, wie schön und groß steht (dagegen) die Märzbewegung da! Wenn vielleicht auch sie künstlich angelegt war und einige Puppen an fremden Drähten manövirten, so ward sie doch durch den raschen freiwilligen Anschluß der Besten aus allen Volksklassen zu einer selbstbewußten, imposanten und unwiderstehlichen Gesamtbewegung der Nation geheiligt. Im Principe hat sie Alles errungen, was uns frommt und noth thut; es galt nur die weitere Ausbildung und Organisirung.“ (Brief vom 30. November 1848.) Dagegen verurtheilt er die unklaren und unblutigen Bewegungen vom 15. und 26. Mai, welche Zurücknahme der octroyirten Verfassung vom 25. April, Einberufung eines constituirenden Reichstages, Aenderung des Wahlgesetzes, Abschaffung des Censur und des Senates veranlaßten, mit folgenden Worten (Brief vom 30. November 1848): „Die Maibewegung, deren Zweck ich begreife und billige, deren Mittel ich aber perhorrescere, hat unsere Verfassungsdebatten aus dem Ständesaal auf die Gasse verlegt, und die Gasse ist seither die erste und letzte

*) I. Abschnitt der „deutschen Reichsverfassung“ § 2: „Kein Theil des deutschen Reiches kann mit nichtdeutschen Ländern zu einem Staate vereinigt sein“; § 3: „Dat ein deutsches Land mit einem nichtdeutschen Lande dasselbe Staatsoberhaupt, so ist das Verhältnis zwischen beiden Ländern nach den Grundsätzen der reinen Personal-Union zu ordnen.“

Unterzeichnen wir auch die Namen Dr. Pölkhar, Dr. Costa, Dr. Bleiweis, Obresa, Horak u. m. a. lesen, worin der Landescommission der Vorwurf gemacht wurde, daß die Grundsteuerregulirung auf einer von den Bestimmungen des Gesetzes vom 24. Mai 1869 abweichenden Basis durchgeführt werde, daß viele Volksvertreter hierbei, sei es aus Unwissenheit, aus Fahrlässigkeit und Wohlthuererei, ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen sind, daß Fremdlinge an der Spitze der Commissionen stehen, zugleich wurde auf eine Denkschrift eines früheren administrativen Landesreferenten hingewiesen, in der alle diese Unzukömmlichkeiten nachgewiesen seien.

In der Sitzung vom 13. October 1874 beantwortete der Regierungsvertreter diese Interpellation und wies das Unbegründete der darin gegen die Landescommission enthaltenen Vorwürfe nach. Der Schlusssatz dieser Beantwortung mag damals dem Dr. Bleiweis und Consorten nicht eben angenehm in den Ohren geklungen haben. Er lautete: „Soll der vom Gesetze beabsichtigte oberste Zweck einer gerechten Steuervertheilung sicher erreicht werden, so ist es vor Allem unbedingt nothwendig, daß die ernsten und gewissenhaften Bestrebungen zur Erzielung einer verhältnißmäßigen Gleichheit in den zu schaffenden Steuergrundlagen keine Voreingenommenheit und einseitige Beurtheilung finden, und daß den in die Grundsteuerlandescommission entsendeten Mitgliedern von Seite ihrer Committenten jenes Vertrauen und jene würdige Anerkennung ihrer uneigennütigen und thatkräftigen Bestrebungen bewahrt werde, die sie durch die Uebernahme und die gewissenhafte Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Interesse der Steuerträger sowie des Staates redlich verdient haben.“

Als über diese Interpellationsbeantwortung die Debatte eröffnet wurde, ergriff Baron Otto Pölkhar zuerst das Wort. Seine männliche sachgemäße Rede zerstörte das ganze Lügengewebe der von den Clerikalen zusammengestoppelten Interpellation, sie verdient eben heutigen Tages im ganzen Lande um so mehr gelesen zu werden, da aus derselben, noch mehr aber aus den weiteren Ausführungen Dr. Razlag's, die wir nächstens bringen wollen, das Verdienst des Barons Pölkhar um das Zustandekommen allseitig begründeter Tarife

Instanz jedes Geschäftszuges, jeder Verhandlung; begreiflich, daß am Ende solche Entscheidungen erfließen mußten, wie die letzte. Du siehst, daß ich unter solchen Umständen mit keinem der beiden Lager sympathisiren kann. Der Kampf der physischen Gewalten hat begonnen*), die letzten Früchte dieses Kampfes dürften schwerlich neue Errungenschaften der Freiheit, Bildung und Humanität sein.“ Noch entschiedener erklärt sich Grün natürlich gegen den Aufstand vom 6. October, bei dem der unglückliche Patour das Leben verlor. Am 3. Februar schreibt er: „Noch tröstlicher (als die sittliche Verwilderung der Massen) wäre mir die Wildheit der Octoberkämpfer, wenn sie für eine bessere Sache als die Errungenschaften des Mordes zu Helden geworden wären!“

Grün tritt als Dichter und als Politiker für besonnene, ruhige Reformen ein, welche eben der Revolution vorbeugen sollen; Letztere verurtheilt er schon deshalb, weil er nicht glaubt, daß auf diesem Wege dauernde Güter gewonnen werden können. „Ich weiß ganz wohl zu beurtheilen, daß es leichter ist, unbetheilt aus der Ferne über eine Bewegung, deren vernünftigen Zweck man nicht zu fassen vermag und die man mit allen Mitteln der Rohheit und Entfittlichung ausgeführt sieht, den Stab zu brechen, als in der nächsten Nähe der Bewegung stehend, ganz unberührt von ihren wirbelnden Kreisen zu bleiben und in dem allgemeinen Taumel der Trunkenen der einzige Rührer zu sein — — —

für unser Land zur Genüge hervorgeht, und die bereitwillige Anerkennung der Verdienste Anderer, wo sie wirklich vorhanden waren, einen wohlthuenden Eindruck gegenüber der Grobprecheri des Vaters der Nation und des Dr. Bosnjak in ihren Leibjournalen und der Verfehrung der Verfassungspartei im Lande bildet. Wir geben sie ihrem vollen Wortlaute nach.

„Ich gestehe offen — sprach Baron Pölkhar — daß ich mit einiger Befangenheit an die Besprechung sowohl der Interpellation selbst, als auch der Beantwortung derselben gehe, Befangenheit in dem Sinne, als ich sehr gut aus der Interpellation entnommen habe, daß in derselben sowohl den Bezirkscommissionen, als der Landescommission in Betreff der Steuerregulirung Vorwürfe gemacht wurden, welche von höchst weiträgender und die Ehre tief verletzender Natur sind, Commissionen, denen ich als Mitglied angehört habe und bezüglich der Landescommission noch heute angehöre. Somit treffen auch mich in doppelter Richtung die Vorwürfe, welche die Interpellanten den Mitgliedern in mannigfacher Richtung, namentlich aber in den Ausdrücken gemacht haben, daß sie ihnen Unwissenheit, Nachlässigkeit und Wohlthuererei vorwarfen. Meine Herren, ich muß diese Vorwürfe, welche mich eben so gut treffen, als jeden Anderen, der in einer der Commissionen sitzt — weil dießfalls Niemand genannt und Niemand ausgenommen worden ist — ich muß diese Vorwürfe eben so gut auf mich, als alle Anderen beziehen, und dieß veranlaßt mich, auf das Entschiedenste dagegen Protest zu erheben.

Meine Herren, ich habe diese Stelle weder in der Bezirkscommission, noch in der Landescommission gesucht, ich war sogar so unartig die an mich gestellten Anträge zu wiederholten Malen abzulehnen, habe nur ernsten Vorstellungen nachgegeben und mich in die Commission wählen lassen; ich habe das Mandat, welches mir der h. Landtag übertragen, als Ehrensache angesehen und mich demselben unterzogen. Ich will mich nicht selbst loben, aber das kann ich sagen, meine Pflicht und Schuldigkeit habe ich gethan und Wohlthuererei war weder in dieser Mission, noch in irgend einer anderen meine Sache. Es war immer meine Gewohnheit, die Sachen

Hätte ich widerstanden? Ich weiß es nicht, nur das weiß ich, daß ich nur mit Entsetzen und Widerstreben einer Fahne gefolgt wäre, die sich mit Blut besudelt hat, und daß ich von einer Bewegung, die mit Verbrechen und Greueln beginnt, für die Freiheit, die mir mit dem unantastbaren Rechts- und Sittengesetze zusammenfällt, keinen dauernden Gewinn erwarten kann“ (30. Nov. 48). Und in dem Briefe vom 16. Februar 1849 lesen wir: „Aber ich kenne nur eine Freiheit auf der Grundlage der Bildung, der Sittlichkeit, der Gerechtigkeit, und will in dieser Hinsicht gern den Zopf des Ultraliberalismus tragen.“

Um so entschiedener tritt Grün auf der andern Seite für rechtzeitige Reformen ein. In dem schon erwähnten Briefe an Brunner finden wir folgende Stelle: „Jede principielle, weil ohnehin erfolglose Erörterung gegen Ow. Hochwürden vermeidend, will ich mich nur darauf berufen, daß ich niemals ein Enthusiast der Revolution gewesen, wohl aber ein entschiedener Anhänger der durchgreifendsten rechtzeitigen Reform, die uns vor jener bewahren sollte, und wohl auch bewahrt hätte; meine Losung war und blieb jederzeit: Das Licht, nicht der Brand! die Bewegung, nicht der Sturm! der Bau, nicht die Zerstörung!“

Das Bild des Dichters erhält durch die Veröffentlichung dieser Briefe kaum eine neue, wohl aber eine schärfere Beleuchtung, und büßt dabei, was nicht bei jeder Persönlichkeit der Fall wäre, nichts von seiner Liebeshwürdigkeit ein. Mit Recht schließt Bauernfeld: „Meine Mittheilungen liefern dazu (zu

beim wahren Namen zu nennen, und das habe ich auch in der Landescommission gethan.

Es ist schwer, die Gebahrung der Bezirkscommissionen und der Landescommission einer scharfen Kritik zu unterziehen. Wenn die Herren bedenken wollen, aus welchen Elementen die Bezirkscommissionen zusammengesetzt werden mußten, weil keine anderen vorhanden waren, und wenn sie bedenken würden, welche Aufgaben an die einzelnen Mitglieder dieser Commissionen herantraten, so würden die Herren Interpellanten sich doch überlegt haben, derlei Vorwürfe niederzuschreiben Männern gegenüber, welche — weiß Gott — aus gar keinem anderen Grunde diese Verpflichtungen auf sich genommen haben, als jenem des aufrichtigen, wahren Patriotismus. Vortheile irgend einer Art konnten bei diesem Geschäfte wahrhaftig nicht heraussehen. Man setzt sich nur der Gefahr aus, daß, mag das Resultat der Grundsteuerregulirung ausfallen wie immer, den Mitgliedern der Commission der Vorwurf gemacht werde, daß sie an den Steuern, die doch Jedem und immer drückend erscheinen werden, Schuld tragen.

Ich muß mir daher, abgesehen von diesem Proteste, auch einige Bemerkungen erlauben. Vorerst scheint mir, daß die Tarife, welche von Seite der Landescommission aufgestellt und publicirt worden sind, doch nicht das Ueberschießende sind, als welches sie durch die Herren Interpellanten hingestellt werden. Meine Herren, es ist eine äußerst schwierige Sache gewesen, Tarife überhaupt aufzustellen, nachdem das Material, welches die einzelnen Factoren zur Aufstellung dieser Tarife zu liefern hatten, durch die große Fahrlässigkeit — ich sage das mit gewohnter Offenheit — der Gemeindevorstände in so ganz unbrauchbarer Weise zu Stande gekommen ist, daß darauf Tarife zu basiren ein wahres Kunststück war, und wenn nicht die Erfahrung der einzelnen Mitglieder der Commission helfend zur Seite gestanden wäre, so wäre es unmöglich gewesen, auf Grund dieser Ausweise der Gemeindevorstände Tarife aufzustellen. Ich erlaube mir nur darauf hinzuweisen, daß die Mehrzahl der Ausweise über Preise von Producten, über Preise von Arbeitslöhnen für die ganze zwanzigjährige Periode, welche nach dem

einer ausführlichen Biographie) einige Behelfe, besonders die Briefe Auersperg's, welche vollkommen geeignet sein dürften, den Charakter des Mannes, der sich stets gleich geblieben, seine Sinnesart, ja sein ganzes poetisches wie politisches Wesen und Sein, Schaffen und Wirken erkennen und im hellglänzenden Lichte der Wahrheit wie im rothigen Schimmer der Liebeshwürdigkeit erscheinen zu lassen.“

Nicht selten werden die heftigsten Anklagen gegen unsere Zeit erhoben und Manches ist ja auch berechtigt; aber gewiß ein schöner Zug unserer Zeit, der wohl den vertieften, historischen Studien zu verdanken ist, ist die ihr eigenthümliche Pietät für die großen Gestalten der Vergangenheit, die sie sich in Wort und Bild möglichst zu vergegenwärtigen sucht. Dafür zeugen die zahlreichen Briefsammlungen, welche alljährlich publicirt werden, dafür die Monumente, welche sich aller Orten erheben. Grün ist der größte deutsche Dichter, dessen sich Krain rühmen kann, und es gereicht der Landeshauptstadt gewiß nur zur Ehre, daß er innerhalb ihres Reichthums geboren worden ist. Aber vergebens sehen wir uns um eine Gedenktafel um, welche den Namen Grün's trägt, auch nicht das schlichteste öffentliche Zeichen erinnert an ihn. Jedermann weiß, daß mitunter ein gar zweifelhafter Größencultus getrieben wird; dem gegenüber ist es wohl für diejenigen Bewohner der Stadt, welche Grün's Bedeutung zu würdigen wissen, eine Ehrenpflicht, daß das Geburtshaus unseres Dichters mit einer entsprechenden Aufschrift geschmückt werde.

*) Die Wiener Octobertage waren vorüber.

Gesetze maßgebend ist, in vielen Gemeinden ein Jahr wie das andere vollkommen gleich war. Welche Glaubwürdigkeit können solche Ausweise haben? Gar keine; denn das ist wohl Allen bekannt, daß die Preise von allen Producten ein Jahr wie das andere nicht vollkommen gleich sind. Welches das Richtige ist, das war uns nicht gesagt worden.

Man muß übrigens bedenken, daß zunächst in den Bezirkscommissionen viele höchst ehrenwerthe, von dem besten Willen beseelte Männer gesessen sind, welche jedoch, unerfahren in parlamentarischen Verhandlungen, wie sie am Rathstische üblich sind, gegenüber von Männern sich befanden, welche, durch Instructionen fest geschult, mit Fachkenntnissen ausgerüstet, ihnen gegenüber Ansichten vertheidigten, welchen sie ohne eine entsprechende, mit Gegenbeweisen ausgerüstete Erfahrung waffenlos gegenüber standen. Auf diese Art ist es auch geschehen, daß bei den Bezirkscommissionen Tarife beschlossen worden sind, welche der Thatsächlichkeit, der Wirklichkeit nicht entsprochen haben.

Ich muß gestehen, daß für die Thätigkeit der Landescommission, und zwar für jedes einzelne Mitglied, solche Kenntnisse nicht minder nothwendig waren, und daß ich mir sehr viel anmaßen würde — obwohl ich mir in dieser Sache einige Mühe gegeben habe — wenn ich sagen wollte, ich sei vollkommen mit jenen Kenntnissen ausgestattet, welche nothwendig sind, um meinen Platz in der Landescommission ganz auszufüllen. Demungeachtet hat jeder von uns nach meinem Wissen und nach meiner Ueberzeugung seine Schuldigkeit gethan, und ich glaube auf das Resultat dieser Landescommissions-Berathungen, auf die Aufstellung der Landestarife mit einiger Befriedigung insofern hinweisen zu können, als sie gerade die Unzufriedenheit Derjenigen am meisten hervorgerufen haben, welche durch dieselben einiger Gefahr ausgesetzt sind; das sind unsere Nachbarländer. Jedes von unseren Nachbarländern hat gegen die Tarife unserer Landescommission Protest erhoben, indem es dagegen reclamirt hat. Das beweist am besten, daß wir die Interessen des Landes, so gut wir gekonnt, gewahrt haben, indem wir der Thatsächlichkeit zum Ausdrucke verhelfen, daß der Ertrag von Grund und Boden in Krain tiefer stehe, wie in den Nachbarländern.

Jeder die Tarife der Landescommission in Krain, noch jene irgend eines anderen Landes werden es beanspruchen können, vollkommen zutreffend zu sein. Es ist jeder Tariffuß ein menschliches Werk und unterliegt Fehlern, so die Tarife von Krain, so die Tariffüße anderer Länder. Indessen auf das, meine Herren, kommt es nach meinem Dafürhalten nicht so sehr an, denn, was die Grundsteuerregulirung anbelangt, so ist das Eine Moment das wichtigste: die Verhältnißmäßigkeit der Tariffüße.

Wenn die Landescommission Tariffüße beschlossen hätte, die um ein Namhaftes niedriger wären, als die factisch beschlossenen, so wäre eine zweite Gefahr sehr nahe liegend und zwar eine gewiß ganz zutreffende. Es würde nämlich den Reclamationen der Nachbarländer von Seite der Centralcommission gewiß stattgegeben werden, und sollten die Tarife noch einmal aufgestellt werden, so würde ich nicht dafür gut stehen, daß sie besser und zutreffender ausfallen, als sie es jetzt sind. Die Verhältnißmäßigkeit ist bei den Tariffüßen die Hauptsache. Wenn wir so viel erreichen, daß bei der endgültigen Feststellung der Tarife durch die Centralcommission unsere Landestarife niedriger stehen, als die der Nachbarländer — wie dieß derzeit factisch der Fall ist — so können Sie, meine Herren, vollkommen sicher sein, daß wir an jenes Ziel gelangen, an welches zu gelangen wir das volle Recht und den lebhaftesten Wunsch haben, mit der Steuer

weniger bedrückt zu sein, als wir es derzeit sind. Dagegen aber Reclamationen führen und Beschwerden erheben, welche darthun sollen, daß der Ertrag von Grund und Boden in Krain nicht nur kein positiver, sondern ein weitgehend negativer sei, ist eine große Gefahr, ist eine Irreführung der öffentlichen Meinung. Wir würden nur das Eine Endziel erreichen, das Jeder erreicht, der zu viel beweisen will, daß nämlich dadurch Nichts bewiesen würde. Jene Reclamanten, die bewiesen haben, daß der Ertrag von Grund und Boden in einzelnen Bezirken mit so viel Gulden, Kreuzern und halben Kreuzern Minus sei, haben ihren Mandatgebern einen viel schlechteren Dienst erwiesen, als die Mitglieder der Commission, welche durch die Interpellation so sehr angegriffen worden sind.“

Hierauf suchte Dr. Bleiweiß in einer gewundenen Erklärung darzutun, daß die Interpellation nicht auf Baron Apaltrern sich bezogen habe.

Noch beschämender für die Volksführer waren die demnächst folgenden, von Dr. Razlag gegebenen Enthüllungen.

Vermischte Nachrichten.

(† Cardinal Rutschker.) Nach schwerer Agonie ist der Fürsterzbischof von Wien, Dr. Rutschker, am 27. Jänner den Folgen eines Schlaganfalles, von welchem er wenige Tage vorher heimgesucht worden war, erlegen. Es sind nun gerade fünf Jahre her, — die dießbezügliche kaiserliche Entschliebung trägt das Datum vom 12. Jänner 1876, — daß Dr. Rutschker auf den erzbischöflichen Stuhl der Metropole des Reiches berufen wurde. Man kann, ohne der politischen Bedeutung der Gräner Primatialwürde nahezutreten und ohne den historischen Glanz, der den Prager erzbischöflichen Stuhl umgibt, schmälern zu wollen, doch ruhig behaupten, daß für die Wohlfahrt des Reiches innerhalb der kirchlichen Hierarchie kein zweiter Platz von gleicher Bedeutung existirt. Der Erzbischof von Wien hat nicht bloß ein frommer Priester und ein gründlicher Theologe, er hat auch ein Mann von Welt zu sein, ein Stück von einem Staatsmann und einem Politiker, der mit den Mächten dieser Erde zu verkehren weiß und politische Fragen von einem politischen Gesichtspunkt aus zu behandeln versteht. Erzbischof Rutschker entsprach diesen Eigenschaften, so weit eben ein Mensch sie alle in sich vereinigen konnte. Er war ein gründlicher Theologe, ein eifriger Priester und ein erfahrener und gewandter Administrator und Politiker, seine frühere Stellung im Unterrichtsministerium bürgte von vornherein dafür, daß er extremen Richtungen abhold sei, und daß er es verstehe, mit den Behörden und Gesezen des Staates so gut auszukommen, wie sein Vorgänger. Erzbischof Rutschker ist in Schlessien geboren und stand im 71. Lebensjahre. Der Sohn armer Eltern, war er ursprünglich für das Handwerk bestimmt und begann erst in seinem sechzehnten Jahre die Studien, bei welchen er bald ein ungewöhnliches Talent entwickelte. Als Diakon trat er in die höhere Bildungsanstalt zu St. Augustin in Wien und wurde, nachdem er den Doctorgrad erreicht hatte, zum Professor der Moralphilosophie in Olmütz ernannt. Von dort wurde Rutschker an die Wiener Universität und in das Wiener Domcapitel berufen. Rutschker belleidete im Unterrichtsministerium die Stelle eines Sectionschefs, war Geheimrath und sein Einfluß in den kirchlichen und Schul-Angelegenheiten war im Ministerium oft von entscheidender Bedeutung. Obwohl strenger Priester, war Rutschker kein Römling, sondern zeigte sich stets als guter österreichischer Patriot. Das bewies er erst jüngst im Herrenhause, wo er mit Schmerling für die Adresse der verfassungstreuen Majorität stimmte. Die Offenheit und Milde, mit welcher er die kirchlichen Principien vertrat, sicherten ihm die Achtung aller Parteien. Selbst die ärgsten kirchlichen Fanati-

ker mußten anerkennen, welche Dienste er der Kirche leistete, und die Liberalen konnten ihm keine Intrigue, keine unberechtigte Einmischung in staatliche Angelegenheiten vorwerfen. Nur ein Mann von großer Feinheit konnte diese Rolle mit so großem Erfolge zu Ende führen. Es wird ihm stets in der Geschichte Oesterreichs ein ehrenvolles Andenken bewahrt werden.

Locale Nachrichten.

(Zur Amtssprachen-Frage.) Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat das Triester Handelsgericht eine in slovenischer Sprache abgefaßte Eingabe zurückgewiesen. Der dortige Advocat Bislat ergriff gegen diese Entscheidung den Recurs. Das Triester Oberlandesgericht hat diesem Recurse Folge gegeben, jedoch der oberste Gerichtshof erkannte auf Zurückweisung der Eingabe in der Erwägung, als die slovenische Sprache in Triest nicht die Gerichtssprache ist.

(Nationales Vorspiel zu den Handelskammerwahlen.) Die krainische Handelskammer hat im Interesse des gesammten, von der zumeist sehr strengen Praxis der Gebührenbemessungsbehörden oft hart mitgenommenen Handels- und Gewerbestandes eine Petition an das Finanzministerium gerichtet, worin theils über einzelne Vorgänge der bezüglichen Organe Beschwerde geführt, theils um Aufklärung zweifelhafter und verschiedenartig behandelter Fälle gebeten wurde. Wer die complicirten Bestimmungen unseres, durch Ministerialverordnungen, Novellen und Entscheidungen fort und fort amendirten Gebührengesetzes kennt, weiß die Schwierigkeiten zu beurtheilen, welche die Anwendung dieses Gesetzes selbst dem Juristen bereitet, umso leichter begreift es sich, daß der Laie, der Handels- und Gewerbsmann im täglichen Geschäftsverkehre sehr leicht und unabsichtlich Gesezübertretungen begeht, wofür er dann mit sehr bedeutenden Strafen angesehen wird. Es war nun ein sehr glücklicher Gedanke unserer Handelskammer, daß sie die grellsten Fälle vorgekommener, schon fast an Verzationen grenzender Amtshandlungen, sowie verschiedene Zweifel, die sich in der Geschäftswelt über Stempelung kaufmännischer Rechnungen u. s. w. ergaben, zusammenfaßte und zum Gegenstande einer Eingabe an das Finanzministerium machte. Letzteres hat in entgegenkommender Weise die bezüglichen Anfragen beantwortet, Zweifel gelöst und Abhilfe getroffen. Jeder Vernünftige muß zugeben, daß die Handelskammer auf diese Weise nur ihre Pflicht erfüllt, nur in ihrem Wirkungskreise und im Interesse der Handelswelt gehandelt und sich den aufrichtigsten Dank der Letzteren verdient hat. — Nein, „Slov. Nar.“ weiß es besser! In Angelegenheit, wie es anzufangen, um angesichts der bevorstehenden Wahlen der derzeitigen Kammer eines am Zeuge sicken zu können, bezeichnet „Narod“ obiges Einschreiten der Kammer und die Verbreitung der bezüglichen ministeriellen Antwort unter den Geschäftsleuten als ein Wahlagitationsmittel! Es muß mit den Ausichten der Nationalen für die fraglichen Wahlen gewaltig schlimm bestellt sein, wenn sie schon zu so jämmerlichen Mitteln, die Wirksamkeit der liberalen Kammermajorität zu verunglimpfen, die Zuflucht nehmen. Die pflichtgetreue, besonnene und eifrige Thätigkeit der Kammer, welche von dem, der Sache mit Lust und Liebe ergebenen Präsidium in einsichtsvoller Weise geleitet wurde, steht wahrlich nicht darauf an, auf solche Weise für sich Reclame zu machen. Freilich mit den hochtönenden, phrasenhaften und confusen Erörterungen finanzpolitischer Fragen, mit welchen in früheren Zeiten die Kammer ohne Ziel und Zweck und ohne Erfolg ihre Zeit vertändelte, hat sich die gegenwärtige Kammer nicht befaßt, dafür wendete sie ihre Obforge allen praktischen Interessen der Geschäftswelt zu, und so manche nützliche Anregung, so manche zweckmäßige Maßregel ist ihrer

Initiative zu danken. Wir finden es also wohl begreiflich, daß dem „Narod“ vor den bevorstehenden Wahlen bangt. Eigenthümlich berührte uns übrigens noch die weitere Bemerkung dieses Blattes, daß man sich auf einen großen Theil der nationalen Wähler in Laibach seiner Verbindungen wegen nicht verlassen könne. Ei, ei, so steht es mit der Ueberzeugungstreue der Laibacher Nationalen? Wir glauben, die Wähler der Handelskammer richtiger zu beurtheilen, wenn wir annehmen, daß sie bei der bevorstehenden Wahl nicht durch ihre Beziehungen besangen, sondern von der Ueberzeugung geleitet werden, daß eine liberale Kammermajorität die dem engen Gesichtskreise localer Verhältnisse entrückten mercantilen und gewerblichen Interessen besser zu fördern in der Lage sei, als die dem Rückschritte verfallene Partei der National-Clerikalen. Letztere hat allerdings noch bei allen Wahlen mit dem Terrorismus operirt, indem sie liberal gesinnte Geschäftsleute der nationalen Behme preisgab. Mit solchen Mitteln haben aber niemals die Liberalen gekämpft, was ihnen zum Siege verhalf, war ihr treues, ehrliches Wirken: Und diesem werden sie stets treu bleiben.

— (Slovenische Schmerzensrufe aus Kärnten.) Einer der wenigen Slovenen Kärntens lagert im „Sl. Nar.“ seine Seufzer über die dortigen nationalen Verhältnisse mit großer Offenheit ab. Die Aussichten der Nationalen werden ungeachtet dessen, daß ein Vertrauensmann des Ministeriums Taaffe zur Leitung des Landes berufen wurde, als recht ungünstige bezeichnet, namentlich gereichte es dem armen Correspondenten zum nicht geringen Aerger, daß Herr „Smidt-Babierow“ gelegentlich einer Beamtenvorstellung die Bemerkung fallen ließ: „Hier soll es ja auch Windische geben.“ Ein so geringer Respekt vor der slovenischen Nation mag die Kärntner Slovenen allerdings sehr unangenehm berührt haben, denn von einem Taaffe'schen Landespräsidenten konnte man ja wirklich erwarten, daß er sich so was nicht zu Schulden kommen lassen werde! Wie es übrigens mit der nationalen Sache in Kärnten bestellt ist, geht aus dem weiteren Inhalte des erwähnten Artikels hervor, worin nach längerem Präambuliren schließlich mit der Klage herausgerückt wird, daß es unmöglich sei, dort ein slovenisches Journal zu gründen, denn es fehle vor Allem an Abonnenten und Lesern, hauptsächlich aber auch an einem Redacteur! Glückliches Kärnten!

— (Das Studium fremder Sprachen überflüssig.) Ein Correspondent des „Sl. Nar.“ vom Karst, der sich in nationalen Utopien mit Vorliebe ergeht, beglückt seine Landsleute mit der originellen Entdeckung, daß es eigentlich nur vier Kategorien von Menschen gibt, die sich mit dem Erlernen fremder Sprachen befassen, nämlich 1. die Philologen, aus Liebhaberei, 2. Diejenigen, welche den Fremdlingen, tsoji, Sclavendienste leisten wollen, 3. Solche, die zu wenig Grüthe im Kopfe haben, um sich die für ihre Existenz nöthigen Kenntnisse mittelst der Muttersprache anzueignen, und 4. endlich Jene, die als Cicero in den Städten sich etwas verdienen möchten. Es wäre angezeigt, wenn die Karster Bora den besagten nationalen Querkopf durchblasen und in die Bahnen eines vernünftigen Denkens lenken würde. Ähnliches wäre auch dem Wöllinger Correspondenten des „Narod“ zu wünschen, der da meint, man solle die Nationalen nur nach ihrem Belieben wirtschaften lassen, sie würden auf dem Gebiete der Literatur die Deutschen in Kürze weit überflügeln.

— (Slovenische Amtirung der Geistlichkeit.) Um den durch den Tod des Fürstbischöfes von Gurk, Wierzy, erledigten Bischofsitz soll sich unter Anderen auch der Lavanter Bischof Stepifchnegg beworben haben. Letzterer hat sich bekanntlich durch sein besonnenes Maßhalten dem Anstrome des slovenischen Elgrus in Sprachfragen gegenüber das Mißtrauen der nationalen Fanatiker zugezogen, welche

nun so weit gehen, zu erklären, daß die Kärntner-Slovenen einen deutschen Bischof „einem Stepifchnegg“ vorziehen würden. Es kann kein ehrenvolleres Zeugniß für die correcte Haltung des Lavanter Fürstbischöfes geben, als dieses ihm von nationaler Seite angegebene Urtheil. Ein geistlicher Oberhirt, der die Einsicht und Entschiedenheit besitzt, den Aposteln des Sprachenschwindels fest entgegenzutreten und die nationale Propaganda auf seine Amtirung keinen Einfluß nehmen zu lassen, ist heut' zu Tage eine so seltene Erscheinung, daß man jener Diöcese gratuliren muß, welche sich solcher Oberleitung erfreut. Namentlich wir in Krain vermögen eine solche tactvolle Haltung zu würdigen, wenn wir uns die in neuerer Zeit eingeführte slovenische Amtirung der Pfarrämter und des fürstbischöflichen Ordinariates in Laibach vor Augen halten, eine Maßregel, zu welcher kein anderer Grund vorlag, als die Rücksichtnahme auf die Postulate nationaler Hefkapläne. Dem Vernehmen nach sollen in Laibach von nun an sogar die sogenannten Fastenpredigten nur mehr in slovenischer Sprache abgehalten werden, wodurch der deutschen Bevölkerung die Möglichkeit, dieselben zu vernehmen, ganz entzogen würde. Ob diese Erfolge nationaler Wühlereien der Religion zu Statten kommen?

— (Aus dem Vereinsleben.) Der Laibacher Musikverein hält Sonntag den 6. d. M. Vormittags 10 Uhr im hierstädtischen Rathssaale eine Generalversammlung ab.

— (Aus der evangelischen Gemeinde.) In der Jahresversammlung der hiesigen evangelischen Gemeinde, die außergewöhnlich zahlreich besucht war, wurden der vom Gemeindevorstande erstattete Rechenschafts- und Cassenbericht zur genehmigenden Kenntniß genommen, nachdem noch die Casserevisoren die Erklärung abgegeben hatten, daß Bücher und Cassen in musterhafter Ordnung gefunden worden waren. Die finanzielle Lage der Gemeinde ist keine besonders günstige, denn die im vorigen Jahre durchgeführte unaufschiebbare Renovirung der inneren Kirche sowie der Friedhofsmauer, dann der Wechsel in der Person des Pfarrers erforderten so unerwartet große Auslagen, daß das Jahr mit einem Schuldenstande von circa 1500 fl. abschließt, den aus eigenen Mitteln zu tilgen die Gemeinde ganz außer Stande ist. Auch im vorigen Jahre sind der Gemeinde von verschiedenen Seiten und mitunter beträchtliche Spenden zugeflossen, die theils zur Deckung der Ausgaben, theils (ihrer Widmung gemäß) zur Dotirung des Pfarrbesoldungs-fondes verwendet worden sind. Allen Wohlthätern der Gemeinde wurde der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Bei der nach Erledigung der Tagesordnung vorgenommenen Ergänzungswahl in das Presbyterium wurden die Herren Karl Laiblin und Karl Hamann neu und die Herren Korn und Rütting wiedergewählt. Dem scheidenden Mitgliede des Gemeindevorstandes, Herrn Richard Mayer, wurde für seine thatkräftige Förderung der Gemeinde-Interessen der besondere Dank votirt. Sonntag nach dem Gottesdienste leisteten die beiden neu eintretenden Presbyter die Angelobung, worauf der neue Gemeindevorstand sich constituirte und die Herren Rütting zum Curator, Drelse zum Cassier, Hamann zum Schulaufsichtiger und Laiblin zum Protokollführer erwählte.

— (Generalversammlung des Handels-Kranken- und Pensions-Vereines.) Dieselbe findet morgen um 11 Uhr Vormittags im städtischen Rathssaale mit folgender Tagesordnung statt: 1. Bericht der Direction: a) über die Geschäftsführung und über den Stand des Vereines am Schlusse des Jahres 1880; b) über die Cassen-gebahrung im Jahre 1880; c) über den Vermögensstand am Schlusse 1880; d) über die Rentabilität der auswärtigen Mitglieder. 2. Bericht des Revisions-Comité's: a) über die Prüfung der Rechnungs-

abschlüsse pro 1880 und b) über die Scontrirung der Vereinsfonde. 3. Wahl des Revisions-Comité's pro 1881, bestehend aus drei Rechnungsrevidenten und zwei Ersatzmännern. 4. Uffällige Anträge der Vereinsmitglieder.

— (Audienz.) Das Mitglied des Herrenhauses und des krainischen Landtages Otto Freiherr von Pfaltrern wurde am 31. v. M. vom Kaiser in Audienz empfangen.

— (Zuerkennung der Lebensrettungs-Prämie.) Die k. k. Landesregierung hat dem Südbahn-Conducteur Franz Jerina und dem gewesenen Bahnheizer Franz Bittenz für die von ihnen mit eigener Lebensgefahr am 4. v. M. bewirkte Rettung der Ursula Bonac und der Ursula Risner vom Tode des Ertrinkens in dem Laibachflusse die Lebensrettungs-Taglia von je 26 fl. 25 kr. zuerkannt.

— (Faschings-Chronik.) Das Tanzkränzchen im Casino am vorigen Samstag war sehr gut besucht. 44 Paare tanzten die ersten Quadrillen. Die Stimmung war eine viel animirtere als am ersten Kränzchen. — Heute Abends findet in den Räumen des Casino-Vereines das Officiers-Tanzkränzchen statt. Zu demselben sind sämtliche Casino-Vereinsmitglieder geladen und dürfte dasselbe voraussichtlich sehr zahlreich besucht werden. — Das Turnerkränzchen im Speisefalon des Hotels „Stadt Wien“ fiel sehr gelungen aus. Die Stimmung war eine ungezwungene, fröhliche und wurde unermülich bis zur sechsten Morgenstunde getanzt.

— (Handelsball.) Die Einladungen zu diesem Ballfeste, welches am 12. d. M. stattfindet, werden bereits ausgegeben. Wie wir hören, wird dieser Ball auch heuer, wie alljährlich, zu einem glänzenden sich gestalten. Die tanzende Damenwelt wird mit außergewöhnlich schönen Damenspenden, die vor Beginn der ersten Quadrille vertheilt werden, überrascht. Statt des Cotillons ist der letzte Rundtanz vor der Ruhe mit Damenwahl. Mit der Ausgabe der Eintrittskarten sind die Herren Raringer, Till und Ernst Stöckl betraut. Die Galerie wird am Festabend erst um sieben Uhr geöffnet.

— (Zur Faschings-Saison.) Wir machen die P. T. geehrte Damenwelt auf die reich dotirte Blumenhandlung des Herrn A. Korsika in Laibach, Schellenburggasse Nr. 6, aufmerksam.

Witterungsbulletin aus Laibach.

Jänner	Luftdruck in Millimetern auf 0 reducirt	Thermometer nach Celsius			Niederschlag in Millimetern	Witterungs-Charakter
		Tagesmittel	Maximum	Minimum		
28	727.1	- 3.8	- 1.0	- 5.8	4.20	Schneefall den ganzen Tag.
29	728.0	- 4.3	0.0	- 8.6	0.0	Frühe, kernbelle Nacht.
30	724.6	+ 2.1	+ 5.5	+ 1.3	0.0	Ehauwetter, trübe.
31	728.6	+ 1.9	+ 5.6	+ 0.8	3.7	Nebelreihen, Wärme zunehmend.
1	729.8	+ 1.9	+ 5.0	+ 0.2	2.0	Frühe, regnerisch.
2	735.4	+ 2.1	+ 4.9	+ 0.8	2.2	Frühe, regnerisch.
3	738.3	- 1.2	+ 2.2	- 3.0	0.0	Höhennebel den ganzen Tag, Kälte im Zunehmen.

Das Monatmittel der Temperatur im Jänner war - 4.7°, das Maximum + 5.6° am 31., das Minimum - 22.2° den 25. Der Gesamt-Niederschlag betrug 86.9 Millimeter.

Verstorbene in Laibach.

Den 26. Jänner. Johann Zerle, Gymnasialschüler, 12 1/2 J., Wienerstraße Nr. 15, acute Lungentuberculose. — Maria Hinterschweiger, Schuhmacherswitwe, 68 J., Judensteig Nr. 4, Lungenschwäche.

Den 27. Jänner. Johanna Pöcker, Private, 58 J., Schellenburggasse Nr. 4, Lungenabscess.

Den 28. Jänner. Maria Reibberger, Dienstmagd, 37 J., Lingerstraße Nr. 7, Lungentuberculose.
 Den 29. Jänner. Barbara Kapel, Müllerstochter, 1 J., Petersstraße Nr. 21, Krailen. — Jakob Reipin, Kiemer, 65 J., Elefantengasse Nr. 4, Marasmus.
 Den 30. Jänner. Josef Reibotta, Pfänderer, 76 J., Reber Nr. 9, Lungenedem.
 In Civilspitale: Den 23. Jänner. Barthelma Gertman, Einwohner, 60 J., Marasmus. — Den 24. Jänner. Johann Kranz, Tagelöhner, 45 J., Carcinoma ventriculi. — Maria Erzen, Fabrikarbeiterin, 19 J., Meningitis basilaris. — Den 26. Jänner. Georg Dolinar, Einwohner, 60 J., Polanastraße Nr. 42 (Spitalsfiliale), Tuberculosis pulmonum.

Handlungs-Commis, Praktikanten und Lehrlinge,
 welchen beste Recommendationen zur Seite stehen, offerirt und placirt reell das
Handels- Agentur- und Commissions- Geschäft
 des
Carl Bühn
 in Mähr. = Schönberg.

Nach Hilfe suchend,
 Durchsieht mancher Kranke die Heilmittel, sich fragend, welcher von vielen Heilmitteln-Annahmen kann man vertrauen? Diese oder jene Arznei empfiehlt durch ihre Größe; er wählt und wohl in den meisten Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht nutzlos ausgeben will, dem rathen wir, sich von Carl Waischel, f. k. Universitäts-Physikus, Wien, I., Steingasse Nr. 6 die Broschüre „Krankensfreund“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich u. sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entfallen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 2 kr. für seine Postkarte. (345) 4-1

Kleiner Anzeiger.
 Verkauft werden: Eine Theaterloge im 1. und 2. Rang, 2 Kaffeehaus-Geschäfte in Prag.
 Gesucht werden: Handlungs-Commis, Gärtnerbursche, Pferdeknacht, Stubenmädchen und Köchinnen.
 Näheres in F. Müller's Annoncen-Bureau. (339)

(267) **Fast 30-9 verschenkt!**
 Das von der Massverwaltung der falliten „großen englischen“ Britanniasilb. = Fabrik übernommene Kistenlager wird wegen einträglicherer aronier Zahlungsversprechungen und gänzlichlicher Klärung der Localitäten
um 75 Prozent unter der Schätzung verkauft,
 daher also fast verschenkt.
 Für nur fl. 6.80, also kaum die Hälfte des Wertes des bloßen Arbeitslohnes, erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Britanniasilb. = Preisverle, welches früher 35 fl. kostete u. wird für das Weibchen der Bekleidung
25 Jahre garantirt.
 6 Britanniasilb. = Tafelmesser m. vorg. engl. Stahlklingen.
 6 Britannia-Silber-Gabeln, aus einem Stück.
 6 echt englische Britannia-Silber-Speiselöffel.
 6 feinste Britannia-Silber-Kaffeelöffel.
 6 vorzügl. Britannia-Silb.-Messerleger.
 6 echt engl. Kaffeetassen.
 1 schweres Britannia-Silber-Suppenhändler a. e. Stück.
 1 maßvolles Britannia-Silber-Milchschöpfer.
 4 engl. Britanniasilber-Kinderlöffel.
 2 schöne massive Bierbecher.
 2 Britanniasilber-Gierlöffel.
 2 prachtv. feinste Zuckertassen.
 1 vorzüglichen Pfeffer- oder Zuckerbekälter.
 1 Ibesfeiber, feinste Sorte.
 2 effectvolle Salon-Tafel-leuchter.
 2 feinste Mabafter-Leuchter-aufsätze.
 6 feinste ciselirte Präsentir-Tablets.
 60 Stück.
 Alle hier angeführten 60 St. Prachtgegenstände kosten zusammen
nur fl. 6.80.
 Bestellungen gegen Postvorschuß, Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung werden, so lange der Vorrath reicht, effectuirt durch Herrn
Hermann Kaufmann
 General-Depot der Britan-nia-Silber-Fabrik:
Wien, Stadt, Fleischmarkt 6.
 Hunderte von Dank-sagungs- und Anerkennungs-briefen liegen zur öffentlichen Einsicht in meinem Bureau auf.

Eingefandt.
 In einem Alter von 70 Jahren litt ich mehr den 6 Jahre an einem schmerzhaften
Magenkatarth,
 den weder Homöopathen, Allo-pathen und Hydropathen zu be-seitigen vermochten. Zufällig las ich in einer Wiener Zeitung von der guten Kur des Herrn P. in G., habe mich hierauf dorthin gewendet und die wunderbare, heilkräftige Wirkung des Pulvers alsbald erfahren, so daß ich allen Magenleidenden diese Kur em-pfehlen kann.
Josef Moack,
 f. k. Postbeamter i. P.
 Gö r z im Küstenland.
 N. S. Selbst auch der Kosten-punkt darf den Patienten von dem Gebrauche dieser Kur nicht abhalten, denn die Kurkosten sind für Jeden, auch den Armen, erschwinglich. Zum Zweck der Einleitung einer Kur beziehe man zunächst die Broschüre „Magen- und Darmkatarth“, Preis 20 kr. in Postmarken, oder den Auszug derselben kostenfrei von P o p p s Polyklin in Heide (Holstein). (249)

Gemischtaaren = Hand-lungen, Kurzwaaren-Geschäfte, Restaurationen, Gast- und Einkehrhäuser, Mühlen, Guts-Besitzungen
 und alle anderen Realitäten werden zu pachten und zu kaufen gesucht, verpachtet und verkauft durch das
Handels- Agentur- und Commissions-Geschäft
 des
Carl Bühn
 in Mähr. = Schönberg.

Dr. Pattison's Gichtwatte
 lindert sofort und heilt schnell Gicht u. Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Nierenleiden, Rücken- und Lendenweh.
 In Paketen zu 70 kr. und halben zu 40 kr. bei (350) 8-1
v. Trnkoczy,
 Einhorn-Apothek in Laibach.

Interprete
 französisches Journal für Deutsche
The Interpreter
 englisches Journal für Deutsche
Interprete
 italienisches Journal für Deutsche
 mit erläuternden Anmerkungen, alphabet. Vocabulaire u. Aussprachebezeichnung des Englischen u. Italienischen.
 Herausgegeben von Emil Sommer.
 Wirksamste Hilfsmittel bei Erlernung obiger 3 Sprachen, namentlich für das Selbststudium; zugleich vorzüglichste, schon mit den bescheidensten Kenntnissen verwendbare franz., engl. u. ital. Lectüre. Wöchentlich 1 Nummer, Inhalt der 3 Bl. völlig versch. Quartalpreis jedes ders. (Post, Buchh. od. direct) nur 1 M. 75 (1 fl. 5 ö. W., 2 frs. 50), auch in Briefm. einsehbar.
 Probenummern gratis. (334) 2-2
 Eidenloben Die Expedition. (Rheinpfalz).

Gegründet 1868.



Ausgezeichnet auf der Wiener Weltausstellung 1873 mit der Verdienstmedaille, sowie mit dem Ehrenplum in Wien 1876.

Nur beim „Hans Sachs“,
Wien, I., Lichtensteg 1.
 Größtes Lager aller Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren, geschmackvoll und dauerhaft gearbeitet, stets in großen Quantitäten vorrätig.
Eigene Erzeugung.
 Auszug aus dem illustrierten Preis-Courante.
 Filzcommode-Schuhe mit Felle- und Ledersohle v. 80 kr. bis fl. 3.
 Feinste Knaben-Faltenstiefeln mit Lederhörn v. fl. 3 bis 4.50.
 Juchten-Röhrenstiefeln für Herren, 8fache Sohle, wasserdicht, fl. 12 bis 14.
 Kalbleder-Stiefeln mit Doppelfohlen von fl. 4 bis 6.50. feinst.
 Große Auswahl aller Sorten Ballschuhe in Atlas, Englisch-Leder und Lack, für Herren und Damen stets vorrätig. — Reiche Auswahl aller Sorten Strassen-, Promenade- und Spangenschuhe in Kasting, Gams-, Handschuh- und Leder.
 Provinz-Aufträge werden prompt und sorgfältig effectuirt. — Nichtconvenientes umgetauscht. — Illustrierte Preis-Courante mit genauer Anleitung zum Maschinen gratis und franco. (311) 20-6
Schuhlager „zum Hans Sachs“
Wien, I., Lichtensteg 1.

Kundmachung.
 Die auf dem ganzen europäischen Festlande eingetretenen schlechten Verhältnisse haben auch die Schweiz nicht unberührt gelassen und ist daher die von mir vertretene Fabrik gezwungen, einen Theil ihrer sehr großen Vorräthe
tief unter dem Erzeugungspreise
 abzugeben, um nur ihre ausgezeichneten Arbeiter nicht entlassen zu müssen und ihren eingegangenen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. — Die Anzahl der zum Ausverkauf gelangenden Uhren ist eine beschränkte, wer daher für wenig Geld sich eine sehr gute Uhr anschaffen will, beliebe sich schnellstens an die unten angegebene Adresse zu wenden; und wird für den richtigen Gang einer jeden bei mir gekauften Uhr 5 Jahre garantirt.
1000 Stück Cylinder-Uhren in den feinsten Talmi-Gold-Gehäusen, gravirt und guillochirt, auf die Minute repassirt, Sekundenzeiger, früher fl. 12, jetzt nur fl. 6.
1000 Stück Remontoir-Taschen-Uhren, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufschieben, mit Zeiger-vorrichtung, in echten Silber-Nidel-Gehäusen, auf das minutöseste repassirt und regulirt mit Doppel-Staubmantel, Schlagglas und Email-Zifferblatt, ungemein elegante Kapitaluhr, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.
1000 Stück Remontoir-Taschen-Uhren, am Bügel ohne Schlüssel zum Aufschieben, mit Zeiger-vorrichtung, in den feinsten Gold-Double-Gehäusen, auf das Genaueste repassirt, mit unruinir-barem Nidel-Werke u. c., eine wahre Familien-Uhr, früher fl. 24, jetzt nur fl. 8.
1000 Stück Remontoir Taschen-Uhren, Prachtstück aus echtem 13löhrigen Silber vom f. k. Pünzrungsamte geprobt, mit bestem, außerordentlich fein regulirtem Nidelwerke, mit Sekun-denzeiger, Schlagglas, Zeigervorrichtung und echt vergoldetem Reizen u. c., früherer Preis fl. 30, jetzt nur fl. 12.50.
250 Stück Damen-Uhren aus echtem 14karätigem Golde, vom f. k. Pünzrungsamte ge-probt, auf 8 Rubinen gehend, auf das Gewissenhafteste repassirt, mit Email-Zifferblatt und Staubmantel, außerdem mit langer Venetianer Halskette, feinst ausgeführt, früherer Preis fl. 40, jetzt nur fl. 17.50.
2000 Stück feinste Wecker-Uhren mit Lärm-Apparat, zugleich als ausgezeichnete Schreib-tisch-uhre zu gebrauchen, in feinsten Bronze-Umhüllung, auf die Minute repassirt, früherer Preis fl. 12., jetzt nur fl. 4.50 sammt Stuhl.
1000 elegante Wand-Uhren, prachtvoll effectmachende Zierde einer jeden Wohnung, in feinsten schwarz polirten Rahmen, reich mit feinsten Goldbronze decorirt, mit Schlagwerk, früherer Preis fl. 18, jetzt nur fl. 4.50.
 Als Beweis der strengsten Solidität verpflichte ich mich öffentlich jede nicht convenirende Uhr ohne jeden Anstand zurückzunehmen.
 Bestellungen werden nur gegen frühere Kassa-zahlung oder auch Nachnahme, wenn dieselben noch so klein sind, prompt und gewissenhaft ausgeführt durch
 (268) 14-9
Nelken's Schweizer - Uhren - Agentur,
Wien, VI., Windmühlgasse Nr. 26.

Zum Carneval 1881!
Jux- u. Tombola-Zusammenstellungen
 100 Stück verschiedene Gegenstände, darunter die neuesten Jux-Sachen mit 1 Effect-Stück als Haupttreffer und 5 prachtvolle Nebentreffer, zusammen fl. 15.
JUX! JUX! JUX!
 25 Stück gewählte Jux-Gegenstände von fl. 5 an, 40 Stück gewählte Tombola-Gegenstände, praktisch und spaßhaft, zusammen in Carton gepackt fl. 10, Specialitäten von komischen Figuren, sehr originell, der geplagte Chemann 60 kr., der gesegnete Hausvater 80 kr., Storch mit Kinder 80 kr., Schuster, welcher von selbst arbeitet (ganz neu) 50 kr., Mönch mit Nonne 50 kr., lebende Tapperschlange 30 kr., beweglicher Musiker 20 kr., Wärmwärmer, neuester Jux für Herren fl. 1.50, die decolletirte Tiefendame 75 kr., Pavian, welcher von selbst alle möglichen Bewegungen macht 20 kr. und alle Sorten Abheb-Figuren zu billigen Preisen. — Jux-Müller, Jux-Mehl-Pfeisfen, Hahnsfang-Maschine, Engelstopf, welcher nach Wunsch lacht oder weint, 20 kr. jedes Stück
Specialitäten in Cotillon-Orden!
 Krepp-Brillant-Orden, überraschend schön zu 3, 5, 8 und 10 kr., Metall-Orden, emailirt und gravirt zu 20, 30, 40 bis 80 kr.
Zimmer-Feuerwerk!
 Zusammenstellung von 50 Stück Feuerwerkskörpern fl. 3.
 Großes Lager von Narrenkappen, Larven, Ballschmuck, Ball-Fächer von den billigsten bis zu den feinsten.
Magazin „zum Ritter“, Wien, Landstraße, Hauptstraße Nr. 50.
 Aufträge werden gegen Baareinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme reell und prompt ausgeführt. — Emballage wird zum Selbstkostenpreis berechnet. (331) 5-4

Gründliche Hilfe für Magen- und Unterleibs- Leidende.

Die Erhaltung der Gesundheit beruht zum größten Theile in der **Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes** und in der **Beförderung einer guten Verdauung**. Dies zu erreichen ist das **beste und wirksamste Mittel**

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe **belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung**, erzeugt ein **gesundes und reines Blut**, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wiedergegeben. Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich **Appetitlosigkeit, saures Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen** etc., ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl., halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf **frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt**.

Herrn Apotheker B. Fragner in Prag!
Ich habe im October 1878 von Ihrem „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ 1 Flasche gekauft, ich habe nämlich schon viele Jahre an Magenkrampf gelitten, was mich veranlaßte, einen Versuch zu machen.

Nach einer Zeit von 8 bis 14 Tagen hat sich dieses Leiden, Gott sei Dank, ganz verloren. Ich ersuche daher, mir vier Flaschen zu senden, um denselben als Hausmittel bei der Hand zu haben; ich kann dieses Mittel jedem derartigen Leidenden anempfehlen.

Achtungsvoll ergebenst
Carl Popp, Strohhutfabrikant in Dresden.

Warnung.

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen, ersuche die P. L. Herren Abnehmer, **überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragner's Apotheke in Prag** zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam** verlangten, eine beliebige, nicht wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Hauptdepot des Erzeugers B. Fragner, Apotheke „am schwarzen Adler“ in Prag, Ecke der Spornergasse 205—III.

Laiabach: G. Piccoli, Apotheker; J. S. v. S. v. o. d. a., Apotheker; Sul. v. Ernkocay, Apotheker; **Wilsb. W. a. y. r.**, Apotheker; **Rudolfswert:** Dom. Rizzoli, Apotheker; **Stein:** Josef Močnik, Apotheker.

Sämmtliche Apotheken und größere Materialhandlungen in Oesterreich-Ungarn haben Depots dieses Lebensbalsams.

Prager Universal-Hausalbe,

ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller Entzündungen, Wunden und Geschwüre. Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Abscessen, Blutgeschwüren, Eiterpusteln, Karbunkeln; bei Nagelgeschwüren, beim sogenannten Wurm am Finger oder an der Zehe; bei Verhärtungen, Anschwellungen, Drüsenanschwellungen; bei Fettgewächsen, beim Ueberbeine; bei rheumatischen und gichtischen Anschwellungen; chronischen Gelenkentzündungen am Fuße, Knie, Hand und Hüften; bei Verstauchungen; beim Aufstiegen der Kranken, bei Schweißfüßen und Hühneraugen; bei aufgeschwungenen Händen und flechtenartigen Schrunden; bei Geschwülsten vom Stich der Insekten; bei alten Schäden, eiternden Wunden; Krebsgeschwüren, offenen Füßen, Entzündungen der Knochenhaut etc. Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt; wo es aber schon zur Eiterbildung gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz aufgezoogen und geheilt. **Zu Dosen à 25 und 35 kr.**

Gehörbalsam.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.
1 Fläschchen 1 fl. ö. W. (115)

Hektograph,

patentirter Vervielfältigungs-Apparat, womit man v. einem Original, als: Schriftstück, Situationsplan, Vortrat, Musiknoten, Zeichnung etc. binnen 15 Minuten 50 bis 100 Copien auf trockenem Wege gleichzeitig in verschiedenen Tintenfarben auf eine einfache überraschende Weise vervielfältigen kann.

Schwarze Vervielfältigungs-Tinte und verbesserte vorzügliche Vervielfältigungs-Masse wird bestens empfohlen. — Der patentirte Apparat ist mit einer Messin marke versehen, worauf die Namen Kwaiffer und Busak J. Lewitus eingegrägt sind. Kopien als Muster werden gratis und franco versendet, schriftliche Anfragen sofort beantwortet. Wiederverkäufer erhalten Commission-lager. **Vertreter gesucht.**

Brief-, Schriften- und Facturen-Ordner. Der Ordner ist aus Holz gefertigt, solid gearbeitet, wiegt 1 Kilo, nimmt sehr wenig Raum ein und ist viel praktischer, als ein alphabetischer Briefkasten. Preis per Stück von fl. 3.— aufwärts.

Josef Lewitus, Wien, I., Babenbergerstr. 9.
Niederlage in Laibach bei **K. Karinger,**
5-5 **Galanteriewaarenhandlung.** (255)

Wilhelm's

römisches, altbewährtes, echtes
**Haupt-, Wund-, Brand-, Frost-,
Universal-
Heil- und Fuß-Pflaster.** (200) 12-6

Dieses Pflaster wurde von Sr. röm. kais. Majestät privilegiert. Die Kraft und Wirkung dieses Pflasters ist besonders günstig bei tiefen, zerrissenen Stieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch ausbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsen- und Drüsen- und entzündeten Wunden, beim Fingerringwurm, wunden und entzündeten Brüsten, Brandwunden, Sünderaugen, Quetschungen, erfrorenen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden.

Dieses Pflaster ist echt zu bekommen nur allein in der **Apotheke zu Neunkirchen bei Wien des Franz Wilhelm.**

Eine Schachtel kostet 40 kr. ö. W. Weniger als zwei Schachteln werden nicht versendet und kosten sammt Stempel und Verpackung 1 fl. ö. W.

Auch zu haben in
Laibach bei Peter Lassnik;
Agram: Sigm. Mittbach, Apotheker; **Graz:**
Wend. Ernkocay, Apotheker, J. Purgleitner, Apoth.

Der Pain-Expeller

mit „Anker“
ist ein sehr gutes Hausmittel.
Wer dieses vorzügliche Mittel auch nur einmal, z. B. gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, rheum. Zahnschmerzen etc. gebraucht hat, empfiehlt es gern weiter. Es ist dies bezugnehmend für die Realität des Pain-Expeller, wie es auch nur diesem Umstande zuzuschreiben ist, daß derselbe in ganz Oesterreich ohne jede Recelam eine so große Verbreitung gefunden hat.
Vorräthig à Flasche 40 und 70 kr. in Laibach bei Apotheker **E. Wirschi.** (338) 15-2

15. Februar 1881. **Erste Prämien-Ziehung** 15. Februar 1881.

3% LOS-PFANDBRIEFE

der k.k. priv. Oesterr. Bodencredit-Anstalt.
Haupttreffer fl. 50.000,
Nebentreffer fl. 2000, 1000.

Loospapier ersten Ranges,
jeden zweiten Monat verlosbar.
Sechs Ziehungen im Jahre.

Gegen das al pari, d. i. mit 100 fl. ausgeloste Stück wird dem Spielplan gemäß ein Gewinnschein ausgefolgt, der die Chance bietet, so lange an den **Gewinnziehungen** theilzunehmen, bis das betreffende Los mit einer Prämie gezogen wird.
Obige Los-Pfandbriefe verlaufen zum Tagescourse, d. i. fl. 100 zuzüglich Zinsen vom December 1880

Commissions- und Wechselgeschäft
A. L. Löwy, 287

Wien, II., Asperngasse 2.

PROMESSEN

auf 3% Los-Pfandbriefe fl. 1 und 50 Kr. auf 3% Los-Pfandbriefe fl. 1 und 50 Kr. Stempel.
Ein- u. Verkauf
aller Gattungen Staatspapiere, Lose, Actien, Prioritäten, Valuten, Börse-Aufträge werden bestens ausgeführt.

A. Bösendorfer's Musikalien-Sortiment

und
**grösstes Musikalien-
Leih-Institut,**
gegründet 1843,
jetzt: **Kohlmarkt, Wallnerstraße Nr. 1.**

**Briefliche Aufträge prompt gegen
Postnachnahme.**
Abonnements-Bedingungen u. Kataloge
auf Verlangen gratis und franco. (351) 10-1

Epilepsie,

(165) 24-13
Kallsucht, Krämpfe, auch die hartnäckigsten Fälle, heilt ich in kürzester Frist nach einer mir allein eigenen und stets erfolgreichen Methode, auch brieflich. Specialarzt **Dr. Helmsen** in Berlin N. W., Louise-Strasse Nr. 32. Schon Hunderte gebellt.

Künstliche Zähne u. Gebisse

werden nach neuestem amerikanischen System in **Gold, Vulcanit oder Celluloid** schmerzlos eingeseht. **Plomben in Gold** etc. Vollkommen schmerzlose Bahnoperationen mittelst

Lustgas-Narkose
beim (314) 6-6
Zahnarzt A. Paichel,
an der **Hradetzky-Bücke im 1. Stock.**

Mannesschwäche, Nervenzerrüttung,

geheime Zugsünden und Ausschweifungen.
**Dr. Wrün's
Peruin-Pulver**

(aus peruanischen Kräutern erzeugt).
Das Peruin-Pulver ist einzig und allein dazu geeignet, um jede Schwäche der Zeugungs- und Geburtsstheile zu beheben und so dem Manne die Impotenz (Mannesschwäche) und bei Frauen die Unfruchtbarkeit zu beseitigen. Auch ist es ein unerlässlich-Heilmittel bei allen Störungen des Nervensystems. Bei durch Säfte- und Blutverlust bedingten **Entkräftungen** und namentlich bei durch Ausschweifungen, Onanie und nächtlichen Pollutionen (als alleinige Ursachen der Impotenz) hervorgerufenen **Schwächezuständen des Mannes**, wie auch bei nervösem Zittern in Händen und Füßen sind hier die Mittel geboten, durch welche der **unausschließliche Erfolg** erzielt wird. — Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung **1 fl. 80 kr.**

Zu haben in **Laibach** bei **Gradmus Wirschi's** Landchaftsapotheker. General-Agent: **Al. Gishner**, dipl. Apotheker, Wien, II., Kaiser Josefstraße 14. (207) 30-14

Realität-Verkauf in Kärnten.

Eine sehr schöne, 5 Minuten vom bedeutenden Marktorthe **Feldkirchen** und **Bahnhofer** entfernt, an die belebteste Straße anstehend gelegene Realität, „**Waierhof**“ genannt, mit Ausnahme einer großen, erträglichen Wiese und des Niederwaldes vollkommen arrondirt, mit Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden, im Ganzen circa 29 Joch Acker, Wiesen, Gärten, Waldung u. Maulbeerbaum-Anlagen, in einer fruchtbaren, sonnigen Lage, frei von jeder Wassergefahr, mit großem Zufuhrplatz zwischen Defonomie- und Wohngebäuden, der schönen vortheilhaften Lage und der wöchentlichen Viehmärkte wegen für den Vieh- und Holzhandel und verwandte Gewerbe geeignet, ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig **folglich zu verkaufen.**
Näheres bei **F. P. Koss, Nr. 133 in Feldkirchen**, Station der f. l. priv. Kronprinz Rudolf-Bahn. (855) 3-1

Die gefertigte Wechselstube verkauft:

Die neuen

3proc. Los-Pfandbriefe

der k. k. priv. allgem. österr.

Bodencredit - Anstalt

(jährlich sechs Ziehungen, erste Ziehung schon am 15. Febr. 1881)

genau zum Tagescourse

oder auf Lieferung gegen Anzahlung von 10 Gulden und Leistung von zwölf monatlichen Theilzahlungen (elf Raten à 8 Gulden und Restzahlung 6 Gulden 50 kr.)

Palfy - Lose

Haupttreffer O. M. 40,000 = 42,000 fl. ö. W.,

gegen Anzahlung von fl. 5, zwölf monatlichen Theilzahlungen à fl. 3 und Restzahlung fl. 4.

50 kr. - Armen - Lose,

Haupttreffer 1000, 200, 100 Ducaten,

und prachtvolle Gold- und Silbertreffer, darunter Spenden von Allerhöchst ihren Majestäten.

Ziehung am 1. März 1881,

und empfiehlt sich überhaupt zum An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere und Münzen

Wechselstube

der krain. Escompte - Gesellschaft in Laibach.

Beehre mich hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich die durch 50 Jahre auf hiesigem Plage bestehende, während der letzten zehn Jahre im Besitze des Herrn **Albert Samassa** befindlich gewesene

Ofen- und Thonwaaren-Fabrik

mit allen Banlichkeiten und Vorräthen künstlich erworben haben und von heute ab unter der Firma

August Dreise

auf eigene Rechnung fortführen werde. — Gestützt auf meine bereits siebenjährige Thätigkeit als selbstständiger Leiter erwähnter Fabrik und ausgerüstet mit den erforderlichen Fonds, hoffe ich in der angenehmen Lage zu sein, allen Anforderungen der geehrten Kunden entsprechen zu können, und bitte das bisher dem Unternehmen zugewendete Vertrauen auch der neuen Firma in gleichem Maße zuwenden zu wollen.

Achtungsvoll

August Dreise.

(343) 2-1

Neues Lospapier!

3% Pfandbrief-Lose

der Boden-Credit-Anstalt

jährlich 6 Ziehungen,

am 15. Februar, am 15. Juni, am 15. October,
15. April, 15. August, 15. December.

Haupttreffer 50.000 Gulden.

Besonderer Vortheil der 3% Pfandbrief-Lose:

Die mit dem kleinsten Treffer von fl. 100 gezogenen Lose nehmen auch an den weiteren Gewinn-Ziehungen Theil, wodurch die Gelegenheit geboten wird, mit einem Lose zwei Treffer zu machen.

Wir erlassen 3% Pfandbrief-Lose jederzeit spesenfrei

genau zum amtlichen Tagescourse.

Diese Prämien-Schuldverschreibungen können gesetzlich zur fruchtbringenden Anlage von Capitalien der Gemeinden, Körperschaften, Stiftungen, dann der Pupillar- und Depositengelder und zu Militär-Heiratscautionen verwendet werden.

Erste Ziehung am 15. Februar 1881.

Wechslergeschäft der Administration des

WIEN, MERCUR Ch. Cohn,

Wollzeile 13. Wollzeile 13.

Am 1. December wurde der Haupttreffer der Fürst Windischgrätz-Lose auf einen von uns ausgegebenen

Ratenbrief gewonnen

6-6 286

Die einzige Maschine, welche auf der internationalen Ausstellung mit höchstem Preise prämiirt wurde.



Diese neue Circular-Schrottmühle, deren originelles System: Vielleistung, Dauerhaftigkeit und Schrotung ohne Mehl garantiert liefert Nr. 1 fl. 40.—, Nr. 11 fl. 50.— die k. k. priv. techn. Landwirth. Maschinen-Fabrik von A. Kraus, Wien, Währing, Serrengasse 7 & bis 76. Preis courante gratis und franco. (313) 6-3

!! Carnaval 1881 !!

Kölnner Maskenfabrik

von Bernhard Richter, Köln,

versendet franco neuen Preis-courant (nicht an Private).

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisan, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle — Zu beziehen in Töpfen zu ö. W. fl. 3. 20 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch nachstehende Niederlagen. Älteste, wie nachstehendes, liegen in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

4) „Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines Bruches behaftet, und hatte sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir zwei Töpfchen Bruchsalbe des Herrn G. Sturzenegger kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin ich von meinem langjährigen Bruchleiden vollständig kurirt.“

Graben, Polizeidiener.“

Zu haben in Laibach: Lan schaft's-Apothete. (256)

Annoucen-Expedition
Gegründet 1855
Ältestes u. größtes Geschäft dieser Branche
in Wien und Prag
Budapest, Simz,
sowie in den Hauptstädten Deutschlands u. der Schweiz

Stafelentem & Co
in alle Zeitungen und sonstigen Publications- Organe der Welt

in denselben-Preisen, welche von den Zeitungen dem Publikum selbst berechnet werden, also ohne Zulag einer Provision prompt befolgt. Abdrückungen in fremde Sprachen gratis. Offerten-Annahme auf Ansuchen und Weiterbeförderung der einlaufenden Briefe ohne Gebührensrechnung. Zeitungs-Verzeichnisse und Kopien, Vorausschlage gratis und franco.

Gründer: Otto Graf, Stadtmagister in Wien.

Stab: jeder Art, betreffend: Geschäfts- und Waaren-Empfehlungen, Verträge und Versicherungen, Leihen und Erbschaften, Bäder und Heil-Anstalten; Affociations-, Agentur-, Stellen- und Arbeits-Angebote, Kaufs- und Familienangelegenheiten u. werden

Spitzwegerich-Brust-Bonbons

zur Heilung von Lungen- und Brustleiden, Husten, Keuchhusten, Heiserkeit und Bronchial-Versehlung.

Die unschätzbare Pflanze, welche die Natur zum Wohle und Heile der leidenden Menschheit hervorbringt, schließt das bis heute unaufgeklärte Geheimniß in sich, der entzündeten Schleimhaut des Kehlkopfes und des Luftröhrensystems ebenso schnell als wirksam Linderung zu geben und dadurch die Heilung der betreffenden erkrankten Organe möglichst rasch zu befördern. Da wir bei unserem Fabrikate für reine Mischung von Zucker und Spitzwegerich garantiren, bitten wir um besondere Beachtung unserer behördlich registrierten Schutzmarke und Unterschrift am Carton, da nur dann dasselbe echt ist. — Preis per Carton 30 fr.



Victor Schmidt & Söhne,

k. k. landesbef. Fabrikanten, Wien, Wieden, Allergasse 48.

Depot für Laibach: Eduard Voltmann, Conditior;

J. Svoboda, Wilhelm Mayr und Julius von Trnkoczy, Apotheker;

für Klagenfurt: W. Thurnwald, Apotheker, neuer Platz, P. Birnbacher, Apotheker, G. Kommetter, Apotheker, Josef Ruppbauer, Apotheke, zum Engel, Gustav Scola, Eschauer & Spitzer, Kaufleute; für Villach: Friedrich Scholz, Apotheker, Kumpf's Apotheke; für Cilli: J. Kupferchmied, Apotheker.

Versendung auch gegen Postnachnahme. (194) 10-15